Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 35. Sonnabends den 9. Februar 1828.

Preußen.

Berlin, vom 5. Februar. — Se. Majestät der König haben dem Obersten Johann George Heinrich Huet den Adelstand zu ertheilen geruhet. Auch haben Se. Majestät allergnädigst geruhet, die erledigte Landrathsstelle des Kröbener Kreises, im Regierungs-Bezirk Posen, dem seitherigen Landrath des Fraustädter Kreises, in demselben Regierungs-Bezirk, vormaligen Hauptmann v. Stammer, zu übertragen.

Se. Durchlaucht der General der Infanterie und Gouverneur von Luxemburg, Prinz Ludwig von Hessen-Homburg, sind von Luxemburg hier angekommen.

Deutschland.

München. In der sechszehnten Sitzung der zweiten Kammer der Abgeordneten wurden vom Präsidium nach Bekanntmachung des Einlaufs, — unter welchem sich ein Schreiben der Kammer der Reichsräthe mit einem Gesetzentwurf, die Revision des Lehn-Edikts betreffend, so wie Anträge der Abgeordneten Krämer und Ziegler, in Betreff der projektirten Zollvereinigung mit Würtemberg und der provisorischen Zolltarifs befanden — die 34 Fragen zur Abstimmung über den Gesetz-Entwurf, wegen Einführung der Landräthe vorgelegt, und deren Fassung mit einigen Aenderungen von der Kammer mit 100 Stimmen gegen 10 angenommen. — Bei dieser Gelegenheit äußerte der Abgeordnete Hr. Ziegler, er bedaure diejenigen Mitglieder, die sich durch unreine fremde (?) Absicht irre führen lassen, die da Gespenster sehen, wo keine sind, die ein Vertrauen auf die Staatsregierung affectiren, und doch die Räthlichkeit des Instituts, welches die Staatsregierung an die Stände bringt, bezweifeln. Führen wir die Landräthe ein, so wird die Regierung nicht mehr durch gefärbte Gläser sehen; kommen Repartitionssteuern, so werden die Landräthe sie zu reguliren wissen. Will man Landräthe wählen, so wähle man sie nicht nach ihrem Besitz, sondern nach ihrem Herzen und Kopf, man stelle sie aber auch verantwortungsfrei, damit der freie Mann auch frei wollen und wirken kann. Der Abgeordnete Lösch sagte: Man hat zu dem aufgesetzten Gerichte viel Salz von mehreren Seiten beigestreut, damit das Gericht ungenießbar werden soll; doch liegt diese ungeeignete Zuthat bis jetzt nur oben auf; es ist aber beinahe zu befürchten, daß der feindselige Geist, der von außen her sich einschleichen will, nachtheilig auf die Abstimmung einwirken werde. Prüfe man daher diesen fremden Geist, ob er aus Gott sey! Der Abgeordnete von Westernach stellt einen politischen Spiegel auf und entnimmt solchen aus der Geschichte, indem er sagt: Nach Aufhebung der Jesuiten bekam die Philosophie die Oberhand; das Volk lehnte sich gegen die Herren auf; die Pairs im Lande will man noch immer herunterdrücken; Gährung und Revolution ist dann die Folge, wie die Geschichte uns lehrt, und immer noch fürchten läßt. Bringt auch eine neue Gestaltung von Landräthen solche Folgen nicht gleich, so führt sie doch Umtriebe herbei, durch die das Leben und das Eigenthum verbittert werden. Mehrere Abgeordnete, z. B. v. Künsberg und Endres, erboten sich, zur Ausgleichung der Kosten der Landräthe von ihren Diäten, die sie als Landstände beziehen, einen Gulden täglich abzugeben.

Frankfurt a. M. Se. Exc. der k. k. österreichische wirkliche Geh. Rath und präsidirende Gesandte bei der hohen deutschen Bundesversammlung, Freih.

v. Münch-Bellinghausen, traf am 30. Januar Abends von Wien wieder hier ein.

Karlsruhe. Durch einen höchstlandesherrlichen Beschluß vom 17. Januar wurden die Stände auf den 25. Februar einberufen. Die Dauer des Landtags ist auf zwei Monate bestimmt.

Dem. Sontag ist, wie wir aus Darmstadt vernehmen, bestimmt für dortiges Theater engagirt, und zwar lebenslang mit einem Gehalt von 1000 Carolinen jährlich während ihrer aktiven Leistungen, und 500 Carolinen Pension im Ruhestande.

In Saalfeld wurde am 28sten d., Abends, in dem herrschaftlichen Amthause eingebrochen, der größere Theil der darin befindlichen Gerichts-Akten verbrannt, und mehreres davon in das heimliche Gemach geworfen.

Eine kurfürstl. hessische Verordnung vom 21. November 1827 befiehlt, zur Sicherstellung der Obst- und andern Baumpflanzungen an den öffentlichen Wegen und Plätzen, daß der daran verübte Schade dem Eigenthümer, falls der Frevel ohne Verzug bei dem Ortsvorstande oder der Gerichtsbehörde zur Anzeige gebracht, der Thäter aber binnen der nächsten sechs Monate nicht ausgemittelt seyn würde, durch diejenige Stadt oder Gemeinde, in deren Feldmark sich die Bäume befinden, vergütet werden solle, vorbehaltlich aller Ansprüche an dem, demnächst etwa zu entdeckenden, Schuldigen.

Frankreich.

Paris, vom 28. Januar. — Gestern Abend um 7 Uhr fuhr Se. Maj. nach Compiegne. — Die neu ernannten 76 Pairs haben bereits k. Einladungen erhalten, um bei der Eröffnungs-Sitzung (5. Febr.) den Eid zu leisten.

Unsere Zeitungen führen jetzt lebhaften Federkrieg über die Ernennung der 76 Pairs. Nach der Gazette ist diese Maaßregel, die durchaus nothwendig war, um nicht der Democratie in der Erbkammer das Uebergewicht zu lassen, unantastbar und ganz in der Regel. Das J. d. Deb. hingegen findet, daß die Dispensation von der Majoratsstiftung ungesetzlich und verfassungswidrig sey, und erklärt, daß das ganze Land dem Ministerium, wenn dieß den Muth gehabt, jene Dispensation wieder aufzuheben, seinen Beifall gezollt haben würde. So lange aber die neue Administration nur halbe Schritte thun, und des alten Unwesens schonen werde, werde es (das Journal,) wenn gleich mit Bedauern, derselben nicht ganz beitreten können.

In einem der letzten Conseils soll die Wiederherstellung der Nationalgarde beschlossen worden sein. Der Quotidienne zufolge ist im Kriegsministerium eine neue Organisation vorgenommen worden.

Von dem Ministerium läßt sich Folgendes sagen: die Minister sind mit allen Personen, die durch Geschäfte zu ihnen geführt werden, äußerst höflich, voll schöner Worte und Versprechungen. Selbst gegen die Männer der linken Seite lassen sie es in dieser Beziehung nicht fehlen, nur sind sie über die politische Leitung noch nicht ganz einig. Der geachtetste, oder vielmehr der einzige ausgezeichnet geachtete Mann unter ihnen, ist Hr. Portalis. An ihn schließt sich Hr. Roy an, der durch ihm in das Ministerium gebracht ward. Auf diese Seite hält sich auch Hr. v. Laferonnays, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Hr. v. St. Cricq, der Handelsminister. Hr. v. Laferronays ist von altem Adel, nicht ohne Aufklärung, redlich und mit dem Zustande von Europa bekannt. Er scheint auch konstitutionell zu seyn. Hr. v. St. Cricq, vormaliger Zolldirektor, ein Mann von Geist und Gewandtheit, war schon im vorigen Jahre im Begriff, mit dem Ministerium Villele zu brechen, und tadelte es in dem Augenblick, wo es gefallen war, unverholen. Diese vier Minister halten zusammen, und stimmen für die constitutionelle Richtung. Auf der andern Seite stehen die HH. v. Chabrol, Hermopolis, und zwischen beiden die HH. v. Martignac und Decaux. Da der letztere Kriegsminister unter dem Dauphin ist, so muß er eine gewisse Mäßigung beobachten. So sind die Parteien im Ministerium vertheilt. Es scheint sicher, daß bis zur Eröffnung der Session keine weitere Aenderung darin mehr vorgehen wird. Der Zustand der Kammer wird alsdann Alles entscheiden. Dann erst dürfte der König sich nach dringenden Umständen zu einer weitern Aenderung entschließen. Diese von repräsentativen Regierungen unzertrennlichen Bewegungen, scheinen nichts weniger als seinen Beifall zu haben, und der Gedanke an die traurigen Folgen der Wankelmüthigkeit Ludwigs XVI. läßt ihn jeden Wechsel als verhängnißvoll betrachten, so sehr auch Zeit und Umstände verschieden sind. Man sagt, er spreche noch immer mit großer Theilnahme von Hrn. v. Villele. Vielleicht würde letzterer noch seinen Posten behaupten, wäre die Veränderung im englischen Ministerium einige Wochen früher eingetreten. Der Herzog von Doudeauville mußte vor einigen Tagen im Schlosse die Bemerkung hören, er habe im verflossenen Jahre schon die Auflösung des Ministeriums dadurch begonnen, daß er ausgetreten sey. Herr von Villele kommt zwar nicht mehr ins Schloß, soll aber durch Briefe in lebhafter Verbindung mit demselben stehen. Es wäre leicht möglich, daß durch irgend eine neue Kombination Hr. v. Polignac, und mit ihm ein Ministerium von der rechten Seite, ans Ruder käme.

Bei der Trauung der Dem. Lafitte mit dem Prinzen v. d. Moskwa war das Gedränge in der Kirche St. Roch so groß, und die Anzahl der Wagen so bedeutend, daß in mehreren benachbarten Straßen kein Zugang mehr zu finden war. Herr Lafitte ließ am Tage der Hochzeit 50,000 Fr. an die Armen der 12 Stadtbezirke vertheilen; jeder der Comptoirbedienten erhielt

3000 Fr. Gratification, und außerdem wurden noch mehrere bedeutende Geschenke vertheilt. Am Abend war ein Concert, bei welchem Rossini dirigirte. Die schönsten Frauen von Paris waren versammelt und für sie zwei Säle bestimmt. In dem einen waren die Sitze in Form eines Korbes (als Anspielung auf die corbeille de mariage) vertheilt und der Anblick überaus reizend. Bei dem Concert ward eine Cantate mit Chor, von Rossini, aufgeführt, in welcher Nourri und Dabadie sangen, und die mit einem militärischen Stück schloß, welches großen Effekt machte. Mlle. Sontag, Mme. Malibran (Garcia) und Mme. Pisaroni trugen hierauf mehrere Stücke vor, und Bordogni's schönes Talent entfaltete sich in einem Trio aus Riccardo und Zoraide und dem Duett aus Tancredi. Das Souper ward in dem, auf dem Hofe, in gleichem Niveau mit den Zimmern, erbauten, ungeheuern Saale, zu dem mehrere Thüren führten, aufgetragen, in welchem eine einzige Tafel von 100 Couverts für die Damen gedeckt war, zu der sich Alles drängte. Erst gegen 4 Uhr des Morgens ging die Versammlung auseinander. Mlle. Lafitte trug, als Brautanzug, einen Schleier und ein Kleid von Spitzen, mit drei Falbalas. Ein kleiner Kranz von Orangenblüthen ruhte in schräger Richtung oben auf dem Kopfputze und einige Orangenblüthen waren zwischen den übrigen Blumen, womit ihr Haar geschmückt war, zerstreut. Ihre Ohrringe bestanden aus einem mit Brillanten eingefaßten Smaragd, unter dem drei einzelne große Brillanten, im Dreieck, angebracht waren, von denen drei große birnenförmige Perlen herabhingen.

Im Mai 1818 erging eine k. Verfügung, wodurch alle Offiziere außer Activität, die 10 Jahre gedient, noch 10 Jahre lang einen halben Sold beziehen sollten, der jedoch aufhören würde, wenn sie in der Zwischenzeit nicht wieder in Thätigkeit gesetzt wären. Diese Frist läuft in 3 Monaten ab, und wenig Offiziere sind wieder angestellt worden, so daß bei der buchstäblichen Vollziehung jener Maaßregel, viele wackere Männer zur Verzweiflung würden getrieben werden. Man hofft indeß, sagt der Cour., daß die Kammer eine solche Ungerechtigkeit nicht zulassen werde. Die ganze Summe jener Gehalte beträgt nur 1 Mill. 800,000 Fr.

Vor ein paar Tagen kam ein junger Mensch vor die hiesige Kriminalbehörde wegen Dieberei. In dem Verhöre wegen seines vormaligen Lebenswandels ergab es sich, daß er vor Kurzem Einer der zwölf Apostel gewesen war, welchen der König in der Charwoche die Füße wusch.

Spanien.

Madrit, vom 18. Januar. — Man spricht jetzt allgemein davon, daß sich J. M. die Königin in gesegneten Umständen befänden.

Nach Briefen aus Barcelona soll Herr Calomardo folgende Minister in Vorschlag gebracht haben: den Intendanten Frigola für die Finanzen (bisher Ballasteros), den Admiral Villaviceneio für das Seewesen (bisher Salazar), den Marq. von Campo-Sagrado für den Krieg (bisher Zambrano), und den Grafen v. Ofalia (jetzt in London), oder Hrn. Labrador (jetzt auf dem Wege nach Rom) für die auswärtigen Angelegenheiten (bis jetzt Manoel Salmon). — Der Graf d'Espanna soll einen andern Posten erhalten. Einige nennen als seinen Nachfolger als Generalcapitän von Catalonien, entweder den Generalcapitän Eguia oder den Gen. Quesada. Wahrscheinlich dürfte der Letzte ernannt werden. Der Oberst Montenegro ist zum Gouverneur von Mataro ernannt worden.

Man will behaupten, daß man neulich den Versuch gemacht habe, den Dr. Castillo, den Leibarzt des Königs, zu vergiften. Die starke Constitution des Arztes, und die ihm zeitig gewordene Hülfe, haben ihm indeß das Leben erhalten. — Seit der Aufhebung der Stelle des Polizeikommissariats mittelst Dekrets vom 13ten Dez. v. J. nehmen die Mordthaten immer mehr zu; vor Kurzem sind zwei obrigkeitliche Personen beim Einbruche der Nacht ermordet worden. Sie hatten in einem Prozesse so gestimmt, wie ihr Gewissen und die Gesetze es ihnen vorschrieben. — Die Unsicherheit auf unsern Heerstraßen ist jetzt so arg, daß man Waaren, die von Cadix auf hier abgehen, als wäre es auf dem Meere, versichern läßt.

Der Gouverneur der Insel Cuba, welcher sich seit sechs Wochen in Madrit befand, hat in diesen Tagen die Hauptstadt verlassen und sich nach Sevilla begeben, wo er ein Corps von 1500 Mann anzuwerben gedenkt, die er nach Havanna mitnehmen will, um die dortigen Regimenter damit zu verstärken. — Sehr wahrscheinlich wird zum Frühling auch Cadix von den Franz. Truppen geräumt werden, denn die General-Inspectoren der Infanterie und der Provinzialmilizen lassen bereits mehrere Regimenter aus Castilien und Aragon nach Sevilla aufbrechen. — Mehrere Kaufleute, des Liberalismus beschuldigt, haben Corunna verlassen müssen. Es haben Truppenbewegungen gegen Navarra hin, wo man einen Ausbruch fürchtet, statt gefunden. Die Hinrichtung des Lausagarette in Vitoria scheint jetzt nahe bevorstehend.

In Valencia haben die Verhaftungen der Liberalen von neuem angefangen. Viele Personen, die seit langer Zeit frei waren, sind wieder eingesperrt, und darunter namentlich alle ehemaligen constitutionellen Municipalbeamten von Valencia.

Gestern Morgen ist der Lotterie-Direktor Hr. de Bouligny durch Chocolade vergiftet worden; er war ein heftiger Royalist und widersetzte sich der Restitution aller alten Beamten in ihre Stellen.

Barcelona, vom 18. Januar. — In diesen Tagen hat man über 2tausend Mann aus verschiede-

nen Garnisonen gegen die Gebirgsgegenden ausgesandt. Auch der General Manso, der seit 6 Wochen Nichts gethan, hat sich an der Spitze einer Colonne in Bewegung gesetzt. Maulthiertreiber erzählen, daß die Banden erstaunlich schnell wachsen, und nach Briefen soll die Gährung in Navarra und Aragon über alle Beschreibung seyn. Hr. Calomarde hat bei dem Könige auf die Absetzung fast aller einigermaaßen angesehenen Beamten in Catalonien angetragen. Der König hat keine Antwort darauf ertheilt. In Valencia geschehen neuerdings viele Verhaftungen von Liberalen: unter andern hat dies Loos alle vormaligen constitutionellen Stadtbehörden getroffen.

Portugal.

Lissabon, vom 13. Januar. — Vorgestern begab sich die Regentin nach dem Kloster Santos, wohin sie, dem Vernehmen nach, sich nach der Ankunft des Don Miguel zurückzuziehen gedenkt. Sie war in Trauer gekleidet. Der Grund, warum die Regentin diese Trauer trägt, ist die Mißheirath ihrer Schwester. Nach der Landessitte trauern die Adeligen 4 Wochen lang, wenn ein Mitglied ihrer Familie unter seinem Range heirathet. — Gestern Morgen wurde Befehl gegeben, daß eine engl. Fregatte sich segelfertig halte, um den Marquis von Loulé und seine Gemahlin an Bord zu nehmen. Der Marquis stattet Lord Heytesbury (Sir Wm. A'Court) öftere Besuche ab. Am 9ten wurde in der Pairkammer die Antwort verlesen, welche Don Miguel auf die Beglückwünschung der Pairs zu seiner Vermählung erlassen hat. Sie lautet also: „Würdige Pairs des Königreichs! Ich habe den Brief gelesen, welchen Sie gemeinschaftlich an mich gerichtet haben, mir zur Verlobung mit der Königin Maria II., meiner erlauchten Nichte, Glück zu wünschen. Dieses glückliche Band, welches, wie sie in Ihrem Briefe richtig sagen, die Gesetze der Monarchie unberührt lassend, zugleich die Königl. Autorität in dem erhabenen Hause Braganza vererbt, ist den väterlichen Absichten meines erhabenen Bruders und Herrn eben sowohl wie den meinigen entsprechend, und wird, mit Hülfe des Allmächtigen, den Frieden des Reichs, und das Wohlergehen der portugiesischen Nation befestigen. Ihre Glückwünsche haben mich mit Freude und Dankbarkeit erfüllt, da sie, wie ich es wünschte, ihre Quelle in der reinen Liebe und unverletzten Ergebenheit für die Fürsten haben, die Ihre Vorfahren Ihnen hinterlassen. Möge Gott Ihnen all das Gute gewähren, was Ihnen wünscht Ihr Freund (gez.) Der Infant Don Miguel." — Die Pairkammer hat einen Vorschlag zur Errichtung eines afrikanischen Collegiums in Coimbra genehmigt, in dem auf Kosten des Staats, 15 junge Afrikaner (d. h. aus unsern Besitzungen an der ostafrikanischen Küste) erzogen werden sollen. In der Deputirtenkammer ist das Preßgesetz bereits bis zum 31sten Artikel angenommen. Nach dem 29sten Artikel sollen verläumderische Schriften öffentlich verbrannt werden. — Am 10ten that Herr Majo in der Deputirtenkammer den Vorschlag zur Abschaffung der Spießruthen beim Militair. — Die unter Anklage gestellten 4 Pairs, haben der letzten Sitzung der ersten Kammer beigewohnt, und der Erzbischof von Eldas, nebst dem Grafen Taipa an der Berathung Theil genommen.

Die Deputirtenkammer beschäftigt sich sehr ernstlich mit der Untersuchung der Thatsachen in Bezug auf die Ereignisse zu Ende des Juli und Anfangs August. Die Commission hat darauf angetragen, daß das Ministerium der Kammer, sobald als möglich, alle Auskunft über die damals stattgefundenen willkührlichen Verhaftungen ertheile. Das Pairie-Diplom des Visconde de Rio-Secco hat die erste Kammer bekanntlich für ungültig erklärt; der Visconde legte hierauf eine Bittschrift vor, daß man, hinsichtlich seiner, die Formalität, den Staatsrath zuvor über solche Ernennungen anzuhören, bei Seite setzen möchte: allein die Kammer hat dieses Gesuch verworfen.

England.

London, vom 29. Januar. — Folgendes ist die gestern erwähnte Rede, womit das Parlament eröffnet wurde: „Mylords und Herren! Se. Majestät haben uns befohlen, Ihnen anzuzeigen, daß Sie fortwährend von allen auswärtigen Fürsten und Staaten Versicherungen ihres Verlangens, die Freundschafts-Beziehungen mit diesem Lande beizubehalten, empfangen und daß die großen Mächte Europa's den angelegentlichsten Wunsch Sr. Majestät theilen, um gutes Vernehmen in allen Stücken, die zur Erhaltung des Friedens führen können, zu erhalten. Se. Majestät hatten seit einiger Zeit mit großem Kummer den Stand der Dinge im Osten Europa's wahrgenommen. Mehrere Jahre war ein Kampf zwischen der ottomannischen Pforte und den Einwohnern der griechischen Provinzen und Inseln fortgeführt und von beiden Seiten durch, das Menschengefühl empörende Ausschweifungen, begleitet worden. Im Fortgange desselben wurden die Rechte der neutralen Staaten und die Gesetze, welche den Verkehr unter civilisirten Nationen ordnen, wiederholt verletzt und der friedliche Handel der königl. Unterthanen war häufiger Unterbrechung und Beraubungen ausgesetzt, die durch gewaltthätige und rechtlose Handlungen oft noch schwerer wurden. Se. Majestät empfanden das innigste Verlangen, dem Elende ein Ziel zu setzen und die Gefahren abzuwehren, welche unzertrennlich sind von Feindseligkeiten, die die einzige Ausnahme von der allgemeinen Ruhe Europa's bilden. Nachdem Ihnen von den Griechen dringend angelegen worden, Ihre guten Dienste anzuwenden, um eine Aussöhnung zwischen ihnen und der ottomannischen Pforte zu bewirken, kamen Se. Majestät über Maaßregeln zu solchem

Zwecke zuvörderst mit dem Kaiser von Rußland, und in der Folge mit Sr. kaiserl. Majestät und dem Könige von Frankreich überein. Se. Majestät haben befohlen, daß Ihnen Abdrücke von einem, in St. Petersburg durch den Bevollmächtigten Sr. Majestät und Sr. kaiserl. Majestät des Kaisers von Rußland am 4. April 1826, und von dem zwischen Sr. Maj. und den Höfen der Tuillerien und St. Petersburgs am 6. July 1827 eingegangenen Tractate vorgelegt werden sollen. Im Verlaufe der, zur Bewirkung des Gegenstandes des Tractates getroffenen Maaßregeln fand eine, von Sr. Majestät völlig unerwartete Collision im Hafen von Navarin zwischen den Flotten der contrahirenden Mächte und jener der ottomannischen Pforte Statt. Der Tapferkeit unerachtet, welche von der vereinigten Flotte entfaltet worden, beklagen Se. Majestät innigst, daß dieser Kampf sich mit der Seemacht eines alten Verbündeten zugetragen; Sie hegen aber noch die zuversichtliche Hoffnung, daß diesem widerwärtigen Ereignisse keine weiteren Feindseligkeiten folgen und dasselbe jene gütliche Ausgleichung der zwischen der Pforte und den Griechen bestehenden Irrungen nicht hindern werde, welcher zuzustimmen so augenscheinlich ihr gemeinsamer Vortheil erheischt. Bei Erhaltung der National-Treue in der Festhaltung an den, von Sr. Majestät eingegangenen Verbindlichkeiten, werden Se. Majestät nimmer die großen Zwecke aus den Augen verlieren, auf welche hin alle Ihre Bestrebungen gerichtet gewesen: die Beendigung des Kampfes zwischen den einander feindlichen Theilen, die bleibende Anordnung der künftigen gegenseitigen Beziehungen derselben zu einander und die Erhaltung der Ruhe Europa's auf der Grundlage, worauf solche seit dem letzten allgemeinen Friedens-Tractate beruhet hat. — Se. Majestät benachrichtigen Sie mit der größten Zufriedenheit, daß die Absichten, zu welchen Se. Majestät auf die Forderung des Lissaboner Hofes eine Militairmacht nach Portugall detaschirt hatten, erreicht worden sind. Da die Verpflichtungen guter Treue erfüllt, die Sicherheit und die Unabhängigkeit Portugalls gesichert worden sind, so haben Se. Majestät Befehle ertheilt, daß die, sich in jenem Lande jetzt befindenden Truppen sofort herausgezogen werden sollen. — Se. Majestät befehlen uns, Ihnen anzuzeigen, daß Sie Freundschafts- und Handels-Tractaten mit dem Kaiser von Brasilien und mit den Vereinigten Staaten von Mexiko abgeschlossen haben, wovon Ihnen auf Befehl Sr. Majestät Abdrücke vorgelegt werden sollen. — Herren vom Hause der Gemeinen! Se. Majestät haben befohlen, Ihnen die Anschläge für das laufende Jahr vorzulegen. Sie sind mit aller Rücksicht auf Sparsamkeit, die mit dem Bedürfniß des öffentlichen Dienstes vereinbar ist, aufgemacht worden. Se. Majestät befehlen uns, Ihnen zu baldiger Aufmerksamkeit eine Untersuchung des Zustandes der Einnahme und Ausgabe des Landes vorzulegen. Se. Majestät sind versichert, es werde für Sie zufriedenstellend seyn, zu vernehmen, daß der Verminderung ungeachtet, die in einigen Einnahme-Zweigen Statt gefunden, der Gesammt-Belauf der Einnahme während des letzten Jahres die, im Anfange desselben gehegten Erwartungen nicht getäuscht hat. — Mylords und Herren! Se. Majestät haben uns befohlen, Ihnen anzuzeigen, daß eine bedeutende Zunahme der Ausfuhr in den Haupt-Artikeln brittischer Manufactur Statt gefunden. Die Besserung im auswärtigen Handel hat zu einer allgemeinern Beschäftigung der Bevölkerung geführt und gewährt ein befriedigendes Zeichen der fortwährenden Abnahme jener Handels-Schwierigkeiten, die in neuerer Zeit so schwer den National-Gewerbfleiß betroffen hatten. Se. Majestät befehlen uns, Ihnen zu versichern, daß Sie das festeste Vertrauen auf Ihre fortgesetzten Bestrebungen stellen, den Zustand aller Klassen Ihrer Unterthanen zu bessern und den großen Zweck der Sorge Sr. Majestät, die Wohlfahrt und das Glück Ihres Volkes, zu befördern."

Der Courier giebt in einer zweiten Auflage von 6 Uhr Abends einige Nachricht von den Parlaments-Reden, die der Eröffnungsrede folgten. Lord Chichester schlug, in Uniform gekleidet, im Oberhause die Dank-Adresse vor, scheint aber ziemlich einfach nur im Sinne der königl. Worte selbst gesprochen zu haben. Lord Strangford unterstützte seinen Antrag. Die Hauptpunkte der Rede seyen, sagte er, geeignet, Hoffnung und Trost zu gewähren. Die Versicherung der Theilnahme an den Gesinnungen des Königs von Seite aller europäischen Mächte müsse die Besorgnisse stillen. Wahr sey es, daß die schließliche Anordnung der östlichen Angelegenheiten sich durch das Ereigniß (von Navarin) das Alle so sehr beklagten, verzögern könne, allein er hoffe, daß sie doch nicht fern sey. Mit Zuversicht blicke er auf den Fond von guter Gesinnung, den die Türkei seit drei Jahrhunderten gegen England bewiesen, hin, daß derselbe schleunig zu dem, von ihm erwarteten Ausgange führen werde. Nach seiner persönlichen Kenntniß von einem der contrahirenden Theile (Rußland, wie der Courier vernommen haben will) hege er Vertrauen, daß kein Wunsch der Ehrsucht oder nach persönlicher Vergrößerung bei demselben vorhanden sey. — Lord Holland: Privat- und persönliche Gründe, auch einige allgemeinere, ließen ihn erwarten, daß die Adresse keine Discussion veranlassen werde, und darum vergebe er die Auslassungssünden in derselben und freue sich über das Meiste darin. Er wisse, daß die königl. Regierung den Wunsch hege, den Frieden unverletzt zu erhalten, ja er sey überzeugt, daß die königl. Rathgeber solches angelegentlich wünschten. Ueber das Ganze der Rede wolle er nicht zanken; nur die Worte: „ein alter Verbündeter" fielen ihm auf; Ei-

nige müßten sich wohl bei dem Worte „alt" etwas anderes als er denken, denn er behaupte, daß die Türkei nicht ein alter Verbündeter dieses Landes sey, dessen Verbindung mit ihr bloß den Handel betreffe. Was sey wohl unser Bündniß mit Brasilien, von welchem die Adresse enthalte, daß wir einen Handelstractat mit demselben abgeschlossen? Er sey alt genug, sich unsers ersten Bundes-Tractats mit der Türkei zu erinnern, der nur auf sieben Jahre abgeschlossen worden, vor deren Ablauf jener Verbündete alle Bestimmungen desselben gebrochen habe. — Es läßt sich an, daß die Sitzung lange dauern wird.

Im Unterhause wurde auf eine große Anzahl neuer Wahl-Ausschreiben angetragen. — Hr. Brougham sprach von dem Vordersitze der Oppositionsseite her und kündigte zum 2. Februar einen Antrag an, zur Anordnung einer Untersuchung des gegenwärtigen Zustandes und der Verwaltung der Landes-Gesetze. — Lord John Russell zum 21. Februar einen Antrag auf Aufhebung der Test- und Corporations-Acten.

Am 22sten Nachmittags begaben sich die neuen Minister nach Windsor, wo sie bei Sr. Maj. zum Handkusse zugelassen wurden und ihre Amtssiegel in Empfang nahmen. Es sollte gleich darauf ein Geheimerrath zur Vertheidigung derselben gehalten werden; ob nun durch Zufall, oder durch ein Versehen, wurde die amtliche Zusammenberufung, die vom Ministerium des Innern ausgehen soll, verabsäumt; die Minister warteten bis spät Abends auf die Ankunft des Sekretairs, und kehrten unverrichteter Sache nach London zurück, woselbst sie um 10 Uhr beim Herzoge v. Wellington sich zum Mittagessen niedersetzten, mit welchem man 3 Stunden auf sie gewartet hatte. — Da noch kein geheimer Rath gehalten worden, so hat auch noch keiner der neuen Minister, die am 22sten des Königs Hand küßten, sein Amt angetreten. — Gestern war das neue Kabinet von 2 bis 6 Uhr im auswärtigen Amte, von welchem die Einladungen ausgegangen waren, beisammen; nämlich der Herzog v. Wellington, die Grafen Bathurst, Dudley, Aberdeen, die Lords Melville, Palmerston, Ellenborough, die Herren Peel, Huskisson, Grant, Goulbourn und Herries; der Lordkanzler kam eine Stunde später. Am Tage vorher hatte der Herzog von Wellington bis in die Nacht mit Hrn. Huskisson conferirt, worauf er früh Morgens eine Depesche an Se. Maj. sandte. — Der geheime Rath, welcher heute in Windsor sein sollte, ist bis morgen ausgesetzt. — Am 22sten hatte der Hanseatische Agent, Hr. Colquhoun, Geschäfte im Colonial-Amte. Vorgestern hatten der brasilische und der sizilische Gesandte, so wie der französische Geschäftsträger Geschäfte im auswärtigen Amte. Der Marquis von Londonderry hatte gestern Geschäfte im Oberbefehl-Amte bei den berittenen Garden.

Gestern wurde die Meinung, daß das neue Ministerium sich mehr als halb auf die liberale Seite (mit Ausschluß der katholischen Sache) neige, immer stärker und sollen selbst der Graf Grey, welcher den Herzog von Bedford besucht hat und erst zwei Tage nach Eröffnung des Parliaments hier eintreffen will und Lord Lauderdale sich beifällig geäußert haben. — Zwischen dem Herzog von Wellington und dem Grafen Eldon ist es bis zur Erbitterung gekommen, da Letzterer sich im Stiche gelassen siehet. Man glaubt, das neue Ministerium sey geneigt, den Katholiken alles, bis auf das Recht im Parliamente zu sitzen, zuzugestehen.

Es ist zu bemerken, daß weder die Ernennnngen des Lords Bathurst, noch die des Lords Melville oder des Hrn. Peel zu Ministern, in der Gazette von letztem Freitage mit erschienen waren. Es ging gleich die Rede, Lord Goderich werde, allein ohne Anstellung, im Cabinet bleiben. Lord Grey hatte vom Lande aus den angebotenen Minister-Platz ausgeschlagen. — Sonnabend erschien indessen ein Supplement zur Gazette, die am selbigen Tage geschehene Ernennung des Grafen Bathurst zum Präsidenten des Conseils, die Vereidigung des Lords Ellenborough als geheimer Siegelbewahrer, so wie des Grafen v. Aberdeen, imgleichen des Hrn. Peel als einer der Haupt-Secretaire Sr. Majestät meldend.

Man glaubt, daß die abgetretenen Minister sowohl als die, zum zweitenmale eingetretenen heute die Gründe, nach welchen sie dabei gehandelt, im Parlamente vorlegen werden.

Am 21sten lagen Don Miguel, so wie Lord Wm. Bentink, noch wegen widrigen Windes in Plymouth.

Die Stockholmer Staatszeitung meldet aus London vom 1sten Januar: Am 21sten December des abgewichenen Jahres ist hier in London ein neuer Traktat zwischen England, Rußland und Frankreich abgeschlossen worden. Alle zwingenden Maaßregeln, die zum Zwecke führen können, sind vorbereitet, und von den drei Mächten gegenseitig beschlossen worden, die Besetzung der Fürstenthümer und Blokirung von Konstantinopel darin einbegriffen. Alle Erklärungen, durch welche die drei Mächte Verzicht darauf gethan haben, nach irgend einer Gebiets-Vermehrung oder ausschließlichen Handelsvortheilen zu streben, sind wörtlich in diesem neuen Traktat wiederholt worden.

Lloyd's Agent schreibt aus Zante vom 17. Dezbr.: „Die Seeräuberei wird itzt nicht mehr gefürchtet, da die letzte entschiedene Maaßregel der Regierung diesem Uebel gesteuert hat, so daß die Schiffe nun sicher nach der Levante fahren können. — Ein Schreiben aus Corfu vom 25. Dezbr. meldet die Capitulation der Citadelle von Scio; die Türken sollen nach dem Fest-

lande! transportirt worden sein und die Griechen sich der ganzen Insel bemächtigt haben.

Aus Veracruz vom 6. December bestellen Handlungshäuser alle gemachten Aufträge (auf deren Ausrichtung sie 14 Tage früher sehr drangen) ab, weil sie alles Vertrauen zu der Lage der Regierung verloren hätten.

Die fortdauernden Regengüsse haben Hrn. Macadams Kunststraßen im Brighton-Bezirk, in einen fast grundlosen Zustand versetzt: namentlich steht die Straße zwischen Lewes und Newhaven einem Morast ähnlich. Die Niederungen stehen abermals unter Wasser und gleichen einem großen See.

Es ist abermals ein Packet mit Wechseln und Banknoten, zum Betrage von 12000 Pfd. St., und zwar aus der Postkutsche, die nach Doncaster geht, gestohlen worden. Es war an die Bankiers Walker, Eyre und Stanley in Sheffield addressirt.

Rußland.

Petersburg, vom 26. Januar. — Am 18. Jan. war Wachtparade im Kaiserl. Winterpallaste, kommandirt von Sr. Kaiserl. H. dem Großfürsten Michael Pawlowitsch. Um 10 Uhr Vormittags ging Se. M. der Kaiser in Begleitung Sr. Königl. H. des Prinzen Wilhelm von Preußen in die Kirche, und nach Beendigung der Liturgie begab sich die Prozession herab zur Wasserweihe. Bei der Eintauchung des heiligen Kreuzes wurden von der Festung 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

Der General-Adjutant, Gen. Lieut. Benkendorff 2. und der Kommandeur der 1. Brig. der 2. Uhlanen-Division, General-Major Schabelskoi, haben goldene Säbel mit Diamanten und der Inschrift „für Tapferkeit“, und der Kommandeur der 1. Brigade der 20. Inf.-Div., Gen.-Maj. Tucholk, und der Chef der Ingenieurs der 2ten Armee, Ing.-Gen.-Maj. Trußon 2., goldene Degen mit Diamanten und der Inschrift „für Tapferkeit“ erhalten.

In Erivan wurde das hohe Namensfest Sr. Maj. des Kaisers am 6. Dezbr. (18. n. St.) auf folgende Weise gefeiert. Um 8 Uhr Morgens geschah, im Beisein der versammelten Truppen, die Einweihung der Kirche Mariä Schutz und Fürbitte, worauf der Gottesdienst statt fand und zum Schlusse desselben ein Gebet auf den Knieen für das Wohlergehen Sr. Maj. des Kaisers und des ganzen Kaiserhauses gehalten wurde. Zugleich wurden 101 Kanonen gelöst. Um dieselbe Stunde erhoben alle Armenier in ihren Kirchen und die Mahomedaner in ihren Moscheen, Gebete, um Segen für den Begründer ihrer Wohlfahrt dem das Fest des Tages galt. Um ihre Ergebenheit für Se. Maj. den Kaiser noch nachdrücklicher zu bezeichnen, sammelten die Gemeinde der Armenier und die der Mahomedaner, 3000 Silber-Rubel zum Besten gottgefälliger Anstalten. — Um 11 Uhr war Parade. Dieses Schauspiel gewährte den Zuschauern, an der Zahl über zehntausend, kein geringes Vergnügen. Unter ihnen befanden sich auch einige vornehme Beamte, welche von den türkischen Paschas zu Karsky und Bajazet abgeschickt worden waren, um dem General Krassowski den Glückwunsch zu diesem freudigen Tage abzustatten. Nachmittags war große Tafel bei dem General. Um 6 Uhr ward ein Feuerwerk auf dem Vorplatze der Festung abgebrannt. Die Einwohner, denen dieses eine ganz neue Augenweide war, ergötzten sich außerordentlich daran, und bei dem Anzünden des Schildes und des Transparents mit den Namenszügen II. KK. MM., salutirt von dem Lauffeuer der Gewehre und Kanonen, brachen sie in ein schallendes Hurrah aus, das, mit dem der Truppen vermischt, eine volle Stunde lang währte. Den Schluß machte eine Erleuchtung der Festung und Vorstädte.

Türkei und Griechenland.

Triest, vom 22sten Januar. — Unsere neuesten Briefe aus Konstantinopel vom 27. December berichten, daß dort ebenfalls vollkommene Ruhe herrschte, obgleich große Kriegsrüstungen gemacht wurden und neuerlich ein Ferman erschienen war, der alle Muselmänner unter die Waffen ruft. Bei den Dardanellen wurden ungeheure Ketten bereitet, um im Nothfall die Durchfahrt für europäische Kriegsschiffe zu sperren, auch Telegraphenlinien nach europäischer Art von Konstantinopel nach Tenedos und Smyrna, so wie nach dem Bosphorus errichtet. Im Arsenal werden 13 Linienschiffe und Fregatten ausgerüstet. Zwei Linienschiffe und eine Fregatte lagen bereits im Hafen zwischen Tophana und dem Serail, und eine Eskadre von kleineren und größeren bewaffneten Schiffen befindet sich bei den Dardanellen. In Pera und Galata wurden viele europäische Vagabunden verhaftet und auf sieben jonische Schiffe gebracht, um sie nach dem Archipel zu führen; bis dahin werden sie von der türkischen Regierung verpflegt. — Die Getreideladungen von 88 russischen, englischen und französischen Schiffen mußten ausgeladen werden; die Pforte bewilligte dafür nicht allein sehr niedrige, für die Eigner Verlust bringende Preise, sondern bestimmte auch die Zahlungszeit noch nicht, und die Kapitains mußten froh seyn, nur eine Bescheinigung der Uebergabe zu erhalten. Die Schiffe mit östreichischer und sardinischer Flagge durften bis jetzt noch bei Konstantinopel vorbei passiren, erhielten aber die Fermans nur mit vieler Mühe. — In Aegina, von wo ein Schiff in 16 Tagen hier anlangte, hatte der russische Botschafter mit einer russischen Fregatte, einem Transportschiff und einem östreichischen Kauffahrer angelegt, jedoch bald wieder seine Fahrt hieher fortgesetzt, weshalb man ihn täglich erwartet. Lord Cochrane befand sich mit einer genommenen

türkischen Korvette und dem Dampfschiff in Aegina, wo auch die entwaffnete Fregatte Hellas lag. — Die Amerikaner sollen Karabusa zerstört haben.

Buchareſt, vom 13ten Januar. — Es hat sich hier Nichts verändert. Hr. v. Minciaky fährt fort, seine Geschäfte zu verwalten, und die Konsuln von Frankreich und England benehmen sich eben so. Seit Hrn. v. Ribeaupierre's Abreise aus Konstantinopel trifft keine russische Post mehr hier ein; eben so wenig erhält Hr. v. Minciaky Kouriere von dort.

Malta, vom 9. Januar. — Zu Smyrna waren bei Abgang der letzten Nachrichten folgende Handelsleute mit ihren Familien von Konstantinopel angekommen: Adam Wright, Saunderson, Eden, Sanson. Man kannte noch nicht den Entschluß der HH. Candy (Repräsentant des Hauses Ken und Komp.) und la Fontaine; man glaubte aber, daß auch sie Konstantinopel verlassen würden. Wir erwarten hier den Grafen Capodistrias von Ancona, wohin ein Schiff zu seiner Abholung geschickt worden ist. Der englische und russische Admiral wünschen, ehe er nach Griechenland abgeht, mit ihm zu konferiren.

Konstantinopel, vom 31. December. — Die Pforte hat dieser Tage einen sehr reichen griechischen Kaufmann, Namens Rali, der des Einverständnisses mit den Griechen, welche die Expedition gegen Chios unternommen haben, beschuldigt wird, festnehmen lassen. Auch der Emanuel Danesi, welcher im Jahre 1821 gefänglich eingezogen und dann verbannt wurde, sollte festgenommen werden; er hat sich jedoch, von dem ihm bevorstehenden Schicksale bei Zeiten benachrichtigt, durch die Flucht zu retten gesucht. Das auf die nach dem schwarzen Meere bestimmten Schiffe gelegte Embargo besteht noch in voller Strenge und es heißt, daß noch strengere Maaßregeln in Bezug auf die Schiffahrt und die Durchsuchung der Fahrzeuge getroffen werden sollen. Zwischen hier und Smyrna soll eine Telegraphen-Linie errichtet und der Ingenieur d'Aste, welcher kürzlich aus Egypten hier eingetroffen ist, damit beauftragt werden.

Nordamerikanische Freistaaten.

Wahrscheinlich wird bei der nächsten Präsidentenwahl General Jackson mit 145 Stimmen über Hrn. Adams mit 116 den Sieg davon tragen. Der General ist der Liebling des Volks.

Die Boston Sentinel sagt: daß die Versicherungs-Gesellschaften in Boston kürzlich nahe an 100,000 D. für Beraubungen durch Griechen zur See, zu ersetzen gehabt. — Man glaubt, daß die Nordamerikanischen Bleigruben in der Gegend der großen Seen jährlich 10 Millionen Pfd. einbringen und die Regierung mit dem Zehnten, den sie davon bezieht, alle Heeres- und Flotten-Bedürfnisse werde decken können.

West-Indien.

Die Flotille des Admirals Laborde ist, nach dem Bericht amerikanischer Zeitungen, in Havanna segelfertig, um mit viertehalb tausend Mann, 100 Offizieren und 800tausend Piastern am Bord, einen Angriff auf Carthagena zu unternehmen.

Miscellen.

Der Tod des Professor Ersch in Halle war, nach Angabe eines öffentlichen Blattes, eine Folge unangenehmer Verhältnisse, welche die Fortsetzung der von ihm begonnenen Encyklopädie zu hindern drohten.

(Kasseler Zeitung.)

Mehrere Militärs, die in der alten poln. Armee mit Auszeichnung gedient haben, seit dem Frieden aber theils auf ihren Gütern lebten, oder Ruhegehalte bezogen, haben, wie man vernimmt, neuerdings um Anstellung im aktiven Dienst gebeten. Unter denselben macht man auch einige namhaft, die bisher von der Krone Preußen ihre Pensionen erhielten. — Nachrichten aus Warschau zufolge ist der General-Adjutant Kuruta, ein Grieche von Geburt, zur Armee nach Bessarabien abgegangen.

Man berichtet aus Spaa, daß in der Nacht vom 25. auf den 26sten die eine Seite des Berges Spaloumont, der Spaa an der Nordseite einschließt, gespalten ist, daß Massen von Felsstücken losrissen und drei Häuser dadurch stark beschädigt sind. — Die Einwohner erwachten durch das Geräusch der herabrollenden Bergstücke.

Aus Bern meldet man, daß der französische Gesandte von Rayneval nach Paris abgereist sey, um dort nach einigen Nachrichten ein Portefeuille zu übernehmen, nach andern, um als französischer Gesandte nach Konstantinopel zu gehen.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 9ten: Die Benefiz-Vorstellung. Hierauf: Der grade Weg der beste.

Sonntag den 10ten: Auf Verlangen die weiße Frau.

Beilage

Beilage zu No. 35. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 9. Februar 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Corpus librorum Symbolicorum qui in ecclesia reformatorum auctoritatem publicam obtinuerunt. Edd. G. Augusti. gr. 8. Elberfeld, Büschler. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Horner, I., Bilder des Griech. Alterthums oder Darstellung der berühmten Gegenden und der wichtigsten Kunstwerke des alten Griechenlandes. gr. 4. Zürich. Orell, Füssli et Comp. geb. 15 Rthlr. 23 Sgr.

Hoffmanni, A. T. gramaticae syriacae libri III. gr. 4. Hallae, Orphanotrophei 4 Rthlr.

Palm, L. H., über das Winden der Pflanzen. Eine botanisch-physologische Abhandlung. Mit 3 Steindrucktafeln. gr. 8. Stuttgart, Löflund et S. br. 18 Sgr.

Sechs Tyroler Jodler, nebst sechs vierstimmigen Tyroler und Schweizer Volksliedern. Nach der Gesangweise der Geschwister Rayner aus Tyrol. Arrang. von Th. Theufs. gr. 4. Meissen. g-h. 23 Sgr.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Treskow, Partikulier, von Neumarkt; Hr. Baron v. Rottenburg, Partikulier, Hr. v. Dobbeler, Gutspächter, beide von Ottmachau; Hr. Wehrde, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Schuberth, Kontrolleur, Hr. Gerloff, Kanzlist, beide von Oels. — Im Rautenkranz: Hr. Graf Matuschka, von Arnsdorff; Hr. Graf v. Hoverden, Kammerherr, von Herzogswaldau; Hr. Johnas, Kaufm., von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Lachmann, Kaufm., von Greiffenberg; Hr. Pratsch, Lieutenant, von Schmardt. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Spahn, Schauspieler, von Karlsruhe; Hr. Brieger, Oberamtm., von Lossen; Hr. Galewsky, Kaufm., von Brieg. — Im goldnen Schwerdt: Herr Bücher, Kaufmann, von Barmen. — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Pfeil, von Johnsdorff. — Im rothen Löwen: Hr. Müller, Geistlicher, von Seichwitz. — Im Kronprinz: Hr. Schliebener, Inspector, von Gutsdorff. — Im Privat-Logis: Hr. v. Höpfner, Lieutenant, von Glogau, Klosterstraße No. 15; Hr. v. Borwitz, von Weichnitz; Hr. v. Haas, Obristlieutenant, von Reihe, beide Klosterstraße N. 80; Hr. Weiß, Kaufmann, von London, Reuschestraße Nro. 12.

Bekanntmachung.

Es sollen die auf den Oder-Ablagen stehenden Brennholz-Bestände, als: Buchen, Eichen, Birken, Erlen, Kiefern und Fichten, Leib- gemengt und Astholz Klaftern in den unten angegebenen Terminen und auf den genannten Ablagen, im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden in großen und kleinen Quantitäten nach dem Wunsche der Käufer, jedoch nicht unter 100 Klaftern, gegen gleich baare Bezahlung oder gegen gehörige Sicherheit und Erlegung des dritten Theils des erstandenen Holzwerthes zu ermäßigten Preisen durch den Regierungs- und Forst-Rath von Ernst verkauft werden, als: 1) den 25sten Februar d. J. Auf den Ablagen bei Groß- und Klein-Schimnitz, Zlönitz und Baguschüß. 2) den 26sten Februar d. J.: Auf den Ablagen bei Kantyn, Gräfenort und Groschowitz. 3) den 27sten Februar d. J.: Auf der Ablage bei Czarnowantz. 4) den 28sten Februar d. J: Auf den Ablagen bei Groß-Döbern, Schalkowitz und King und 5) den 29sten Februar d. J.: Auf der Ablage Stoberau. Kauflustige werden eingeladen, sich in gedachten Terminen auf den genannten Ablagen einzufinden und ihre Gebote abzugeben, auf welche, wenn sie annehmlich befunden und die vor Anfang der Licitation bekannt zu machenden Verkaufs-Bedingungen erfüllt werden, der Zuschlag sogleich ertheilt werden soll. Die Aufseher auf den Ablagen sind angewiesen, den sich bei ihnen meldenden Käufern die Holzvorräthe zu jeder schicklichen Zeit zu zeigen.

Oppeln den 24. Januar 1828.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Subhastation.

Auf den Antrag der Vorwerks-Besitzer Johann Gottlieb Zeiskeschen Beneficial Erben ist die Subhastation des im Fürstenthum Brieg und dessen Briegschen Kreise gelegenen, zum Königl. Domainen-Amt Brieg gehörig gewesenen, von dem verstorbenen ehemaligen Erb-Scholtisei-Besitzer Johann Gottlieb Zeiske civiliter, jetzt von seinen Beneficial-Erben naturaliter besessenen, Vorwerks Rothhaus nebst Zubehör, wovon jedoch der Königl. Fiscus bei der Veräußerung ausgeschlossen 1) die Jurisdiktion, 2) die hohe Jagd nach der Bestimmung des Landrechts welche das Forstamt Brieg zu exerziren hat, 3) die eigene Fabrikation des Bieres, 4) die eigene Fabrikation des Branntweins und das Recht solchen zu verschenken, 5) die Mühlengerechtigkeit, 6) das Superinventarium des ausscheidenden General-Pächters an Saaten, Vieh, Wirthschaftsgeräthen und wie solches überhaupt Namen haben mag, so wie auch die eine Scheuer mit einer Tenne, welche ebenfalls ein Eigenthum des General-Pächters ist, 7) die bisher von dem Vorwerk ausgeübten Dienstbarkeiten und Rechte auf andere Grundstücke, wohin die Fischerei in dem Oderstrome auch zu rechnen ist, und 8) Dienst-Zwangs-Rechte und Unterthanen-Prästationen jeder Art, welches im Jahr 1826 nach der dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängendem Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 17,227 Rthlr. 24 Sgr. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert,

in den angesetzten Bietungs-Terminen am 31sten October 1827, am 6ten Februar 1828, besonders aber in dem letzten Termine am 8ten Mai 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Kreis-Justizrath Herrn von Wedel im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissionsrath Masseli, Justizrath Kletschge und Justiz-Commissarius Bolzenthal vorgeschlagen werden) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolge.

Breslau den 1sten Juny 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht v. Schlesien.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der Johann Gottfried Huld eigentlich Schmidt aus Breslau, welcher sich vor mehrern Jahren heimlich entfernt und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen, in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 22sten April 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Schütz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden.

Breslau den 23sten November 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Venditor Lüdecke soll das dem Böttcher Johann Gottlieb Kayser gehörige, und wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 2015 Rthlr. 28 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 2744 Rthlr. abgeschätzte Haus Nro. 947. des Hypotheken-Buches, neue Nro. 2. im Seitenbeutel gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 6ten Februar 1828 und den 6ten April 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 8ten Juny 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Assessor Teichert, in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Urkundlich unter dem größern Siegel und der geordneten Unterschrift.

Breslau den 12ten October 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Da auf dem sub No. 216. in hiesiger Stadt belegenen, dem Fleischer Carl Gottfried Barth gehörigen, auf den Antrag eines Real-Gläubigers von uns sub hasta gestellten Hause, besage Hypothekenbuches sub Rubrica III. No. 1., eine Cautio rei, welche dem Herrn von Minkwitz, am 3ten November 1741 von dem vorigen Besitzer Michael Ferdinand Lange geleistet worden, noch haftet, so wird der Carl Heinrich von Minkwitz, auf Peltschütz und Serchwitz modo dessen Erben hierdurch vorgeladen, in dem zu seiner Erklärung über den Zuschlag dieses Grundstücks, an den Fleischer Heinze für das Meistgeboth von 200 Rthlr. auf den 10ten März 1828, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Hufeland angesetzten Termine, in unserm Partheienzimmer No. 1., entweder persönlich oder durch einen zuläßigen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu erscheinen und die Verhandlung der Sache, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß derselbe dafür, als willige er in den Zuschlag für das gedachte Meistgeboth, geachtet werden soll.

Breslau den 14. Dezember 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Maria Magdalena verw. Kaufmann Baumert, soll das dem Tischlermeister Hildebrandt gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 3964 Rthlr. 4 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 4147 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 1132. des Hypothekenbuchs, neue No. 2. auf dem Ketzerberge, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Termi-

nen, nämlich: den 15. April c. und den 17. Juni c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 15ten August c. Vormittags 11 Uhr. vor dem Herrn Justiz-Rathe Metzke, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 4. Januar 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Anzeige.

Nachdem die sub No. 480. in der Nieder-Vorstadt belegene, dem Müllermeister Klippel zugehörige und auf 2008 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzte sogenannte Buttermühle, auf Antrag des zeitherigen Besitzers und der Real-Gläubiger sub hasta gestellt, und zu deren öffentlichen Verkauf 3 Bietungs-Termine auf den 9ten Januar, den 12ten März und peremtorie auf den 14ten Mai 1828 Vormittags 10 Uhr vor dem hierzu ernannten Deputirten Herrn Gerichts-Assessor Berger anberaumt worden, so werden Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, sich in den besagten Terminen, besonders aber in dem letzten und peremtorischen auf hiesigem Königlichen Land- und Stadtgericht in Person einzufinden, daselbst ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen, ohne daß auf weitere Nachgebote Rücksicht genommen wird.

Schweidnitz den 26sten October 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Avertissement.

Das unterzeichnete Königliche Land- und Stadtgericht, bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers die Subhastation der sub No. 1. zu Görtelsdorff gelegenen Martinischen Erbscholtisey und die dazu gehörige Brenn- und Brauerei nebst Waldung, 2 Rustikal-Gütern und 4 Professionisten-Wohnungen, welche nach der in unserer Registratur und bei dem Scholzen Martini zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe zu 5 Prozent auf 21062 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 8ten Februar und den 15ten April, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 17ten Juny 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Roever in unserm Partheienzimmer in Person, oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der Herren Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Landeshut den 19. November 1827.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Publicandum wegen Steinkohlen-Verkaufs.

Die Gewerke der Steinkohlen-Gruben Waldenburger Reviers, haben sich zu Feststellung mehrerer Normen, die beim Verkauf der Steinkohlen zu beobachten, und von Ostern dieses Jahres an in Wirksamkeit zu setzen sind, genöthigt gesehen, und um unsere Berg-Obrigkeitliche Bestätigung derselben gebeten.

Nachdem solche erfolgt ist, wurde noch für gut gefunden, aus jenem Abkommen nachstehende §. §. durch den Druck zu allgemeinerer Bekanntmachung und namentlich für die Kohlen-Abnehmer zur Kenntniß zu bringen:

§. 1. In der Regel geschieht der Verkauf der Kohlen gegen sofortige baare Bezahlung. Nur in besondern Fällen, bei bedeutenden Quantis, sichern Abnehmern und bei besonderen Veranlassungen, kann 1/4 — 1/2 — höchstens ein ganzjähriger Credit gegeben werden. Auch steht solches völlig in dem freien Willen der Gewerkschaft und kann ein Credit gegen den Willen derselben nie von den Abnehmern verlangt werden.

§. 2. In den Fällen, in denen ein Credit auf Quantitäten von mehr als einer Fuhre Kohlen bewilligt wird, beginnt der terminus a quo der Zahlungs-Frist mit dem Tage der Abfuhr der ersten Fuhre. Ist also ein einvierteljähriger Credit auf ein Quantum Kohlen bewilligt und die erste Fuhre z. B. am 3. Juni abgeholt worden, so muß den 3. September das bis dahin abgeholte Quantum bezahlt werden. Sollten Quanta so groß seyn, daß sie im Laufe dreier Monate nicht könnten abgefahren seyn, so wird von den Gewerken wohl von Anwendung halb- oder ganzjährigen Credits Gebrauch gemacht werden und solches gleich bei Abschluß des Geschäfts ausgemacht worden seyn.

§. 3. Erfolgt nicht die vollständige oder überhaupt gar keine Zahlung zu der bestimmten Frist, so ist die Gewerkschaft unerläßlich und bei 20 Rthlr. Strafe zur Knappschafts-Kasse verbunden, den säumigen Schuldner ohne Ansehen der Person, und ohne alle Neben-Rücksicht, sogleich und spätestens binnen vier Wochen nach abgelaufener Zahlungs-Frist gerichtlich zu verklagen, und dies dem Berg-Amte anzuzeigen.

§. 4. So wie diese Anzeige beim Berg-Amte eingeht, macht selbiges den säumigen Kohlenbezahler per Circulare allen übrigen Gewerkschaften des Reviers namhaft.

§. 5. Keine Gewerkschaft darf dann, bei 50 Rthlr. Strafe zur Knappschafts-Kasse, diesem säumigen Bezahler einen neuen Kohlen-Credit bewilligen, bis sich derselbe nicht durch eine gewerkschaftliche Quittung ausgewiesen hat, daß die Schuld bezahlt sey.

Sollte ein dergleichen Kohlenabnehmer von Anfang an bei mehreren Gruben Credit erhalten haben, so ist der Credit auf der Grube, bei welcher er die Zahlungsfrist noch nicht überschritten hat, ihm zwar nicht vor deren Ablauf zu verweigern, es ist ihm abee derselbe nicht zu verlängern, wenn er bei einer andern Grube die Zahlungsfrist nicht inne gehalten hat.

§. 6. Da die Preise der Kohlen jährlich regulirt und den Verhältnissen angemessen, festgesetzt werden, so würde ein Verkauf der Kohlen unter der Taxe, desgleichen ein Rabatt-Ertheilen, entweder als Nachlaß in der Bezahlung, oder als Zusatz zu dem verabfolgten Kohlen-Quanto, desgleichen Geschenke aller Art, die zu dem Zweck gegeben würden, vorzugsweise sich den Kohlen-Absatz zuzuziehen, theils gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen laufen, theils eine zerstörende Rivalität die Folge davon seyn. Sämmtliche Gewerke erklären daher hierdurch: sich nicht nur gänzlich dergleichen zu enthalten, sondern stipuliren auch, im Fall solches vorkommen sollte, außer Uebernahme anderer, aus dergleichen unerlaubten Handlungen entstehenden Folgen, eine Strafe von 100 Rthlr., halb zur Knappschafts-Kasse und halb für den Denunzianten zu bezahlen.

Brieg den 2. Februar 1828.

Königl. Preuß. Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen.

Klafterholz-Verkauf.

In dem Königl. Forstrevier Peisterwitz, sollen nachstehende Hölzer, 1) auf der Scheidelwitzer Oder-Ablage ohngefähr 140 Klaftern Eichen Leibholz, 200 Klaftern Eichen gemengt, Ast- und Stockholz; 83 Klaftern Rüstern Leib- und Gemengtholz; 34 Klaftern Buchen Leib- und Gemengtholz; 30 Klaftern Linden Leib- und Gemengtholz; 130 Klaftern Aspen Leib- und Gemengtholz, am 20. Februar v. M. 10 Uhr an der sogenannten Lindener Fähre, und 2) auf dem Grüntanner Holzhof: 20 Klaftern Buchen Gemengtholz; 50 Klaftern Kiefern Leibholz; 50 Klaftern Kiefern Gemengtholz, 270 Klaftern Fichten Leibholz, 290 Klaftern Fichten Gemengtholz, am 21. Februar Mittags 12 Uhr, im Forsthaus zu Grüntanne öffentlich meistbietend verkauft werden, und können sich Brennholz-Bedürftige zur Abgabe ihrer Gebote an den vorbenannten Tagen und Oertern einfinden.

Scheidelwitz den 30. Januar 1828.

Königliche Forst-Inspection. v. Rochow.

Edictal-Citation.

Auf der zu unserer Jurisdiction gehörigen, sogenannten Zwecka-Mühle sub Nro. 40. haftete auf Grund des von dem ehemaligen Besitzer derselben Friedrich Praczka unterm 11ten März 1814 hieselbst gerichtlich ausgestellten Schuld- und Hypotheken-Instruments für das Depositum des Gerichts-Amts Ober-Marklowitz, namentlich die Franz Kordulasche Pupillar-Masse, primo loco ein Capital von 200 Rthlr. Da nun gedachtes Hypotheken-Instrument nach der von dem genannten Gerichts-Amte ertheilten Auskunft verloren gegangen und wahrscheinlich bei dem am 12ten Juny 1822 zu Loslau statt gefundenen großen Brande mitverbrannt seyn soll, so werden auf den Antrag des Herrn Justiz-Director v. Schütz zu Pleß als Commissarii zur Regulirung der Friedrich Praczkaschen Liquidations-Sache hierdurch alle diejenigen, welche an diese Forderung und das darüber sprechende Instrument, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 13ten März künftigen Jahres, Vormittags 9 Uhr in unserm Gerichts-Locale hieselbst anberaumten Termine zu erscheinen, das bezeichnete Original-Instrument zu produciren und ihre Rechte an demselben vollständig nachzuweisen, widrigenfalls solches amortisirt der etwaige Inhaber seines Anspruchs daran für verlustig geachtet und das Depositum des Ober-Marklowitzer Gerichts-Amtes als Eigenthümer obiges Capitals angesehen, auch auf dessen zu leistende Quittung die Löschung desselben im Hypothekenbuche verfügt werden wird.

Sohrau den 29sten November 1827.

Das Königliche Gericht der Stadt.

Avertissement.

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll die dem Joseph Mitschker gehörige, zu Mellendorf hiesigen Kreises belegene, und sub No. 1. des dasigen Hypothekenbuchs eingetragene, gerichtlich auf 1063 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Freistelle öffentlich an den Meist- oder Bestbietenden verkauft werden. Wir haben hierzu drei Bietungs-Termine, nämlich den 13ten März, den 17ten April und den 22sten May dieses Jahres, wovon der letzte der peremtorische ist, in der Amts-Canzlei zu Mellendorf anberaumt, wozu Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und kann die Taxe und der Hypotheken-Schein des Fundi zu jeder schicklichen Zeit hier und in dem Gerichtskretscham zu Mellendorf und Schlaupitz eingesehen werden.

Reichenbach den 14ten Januar 1828.

Das Reichsgräflich von Schönaich Carolathsche Gerichts-Amt der Mellendorfer Majorats-Güter. Wichura.

Subhastations-Patent.

Da in dem zum öffentlichen Verkauf des Albertine Merkelschen Hauses sub No. 31. hieselbst, am 9ten huj. angestandenen Licitations-Termine kein annehmliches Gebot erfolgt, so ist auf den Antrag der Merkelschen Vormundschaft zu diesem Behuf ein neuer Termin auf den 29sten Februar c. a. Nachmittags um 3 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Director Nessel anberaumt worden, und Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in gedachtem Termine in unserm Partheien-Zimmer zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag mit Bewilligung des Extrahenten zu gewärtigen. Frankenstein den 14ten Januar 1828.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

In Ehescheidungs-Sachen der Eleonore verehlichten Zeusel, geb. Schiller zu Wilkau bei Schweidnitz, wird auf Antrag der Klägerin, der Beklagte, ihr bis zum Jahre 1813 als Hofewächter zu Wilkau gestanden habender und im gedachten Jahre zur Königl. Preuß. Landwehr ausgehobener Ehemann, Johann Gottlieb Zeusel, welcher sich seitdem weder eingefunden, noch Nachricht von sich gegeben hat, hierdurch vorgeladen, sich zur Beantwortung der wegen Verlassung gegen ihn gerichteten Ehescheidungs-Klage binnen drei Monaten und spätestens den 13ten März 1828 in dem Geschäfts-Locale des unterzeichneten Gerichts-Amtes sich einzufinden und die Instruction, im unbescheinigten Ausbleibungs-Fall aber zu gewärtigen, daß in Contumaciam gegen ihn und auf Scheidung erkannt werden wird.

Schweidnitz den 10ten November 1827.

Das Justizräthlich von Lieres Wilkauer Gerichtsamt.

Verdingung von Chausseebau-Materialien zur Berliner Kunst-Straße.

Zur Unterhaltung der Chaussee von Breslau bis Lissa, sollen circa 100 Schachtruthen Feldsteine geliefert, und eben so viel gesiebter Kies, welcher sich auf dem Neukircher und Herrmannsdorfer Felde befindet, angefahren werden. Ingleichen sollen circa 150 Schachtruthen Steine von Lissa bis zur Liegnitzer Departements-Grenze geliefert, und auf obige Chaussée-Strecke angefahren werden. Es steht hierzu ein öffentlicher Licitations-Termin auf den 25sten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr, in der Behausung des Gastwirth Schulz zu Lissa an, und werden Unternehmer hierzu eingeladen.

Breslau den 2. Februar 1828.

C. Mens, Königlicher Wegebau-Inspektor.

Avertissement.

Die Frau Hofmarschallin Gräfin von Hacke, auf Flämischdorff, will das ihr zugehörige zu Bruch, bei Neumarkt, unter Jurisdiction des Patrimonial-Gerichts zu Flämischdorff gelegene Vorwerk, wozu 201 Morgen Torf- Wiesen- und Forstland gehören, an den Meistbietenden verkaufen. Kauflustige werden eingeladen sich in dem angesetzten Licitations-Termine den 8ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr im herrschaftlichen Wohnhause zu Flämischdorff einzufinden. Wer das feilgebotene Grundstück vor dem Licitations-Termine in Augenschein nehmen will, hat sich bei dem Königlichen Special-Commissarius Herrn v. Rode und bei dem Wirthschaftbeamten Hrn. Eschert zu Flämischdorff, zu melden.

Neumarkt den 4. Februar 1828.

Moll, Königl. Kreis-Justizrath.

Verpachtung.

Die Frau Hofmarschallin Gräfin von Hacke will ihre Güter Ober- Mittel- und Nieder-Flämischdorff von Johannis dieses Jahres an bis Johannis 1836 verpachten. Sie hat hierzu den Weg einer Licitation gewählt und mir die Leitung dieses Geschäfts übertragen. Dem zufolge habe ich einen Bietungs-Termin zur Verpachtung der genannten Güter, welche bei der Kreisstadt Neumarkt liegen und wozu nach der im vorigen Jahre erfolgten Vermessung 1299 Morgen und 102 QR. Acker und 181 Morgen und 27 QR. Wiesen- und Gräserei-Land gehören, auf den 9ten April d. J. angesetzt. Pachtlustige werden eingeladen, sich am gedachten Tage früh um 10 Uhr im herrschaftlichen Wohnhause zu Flämischdorff einzufinden. Die vorläufig entworfenen Pachtbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit hier in meinem Geschäftszimmer, so wie bei dem Herrn Justiz-Commissionsrath Gelineck zu Breslau eingesehen werden, und wer die zu verpachtenden Güter vor dem Licitations-Termine in Augenschein nehmen will, hat sich bei dem Special-Commissarius Herrn von Rode und dem Wirthschaftsbeamten Hrn. Eschert zu Flämischdorff zu melden. Neumarkt den 4ten Februar 1828.

Moll, Königl. Kreis-Justizrath.

Verpachtung.

Da der Alt-Naudtner Brau- und Branntwein-Urbar diese Johanni aufs Neue verpachtet werden soll, so wird dies Cautionsfähigen Brauern bekannt gemacht. Die Bedingungen sind täglich in Alt-Naudten beim Dominium zu erfahren.

Bekanntmachung.

In Termino den 11ten März c. a. Vormittags um 8 Uhr soll der Mobiliar-Nachlaß des zu Glowczütz verstorbenen Herzoglichen Revierförster Mirisch, bestehend in Uhren, Meubles, Hausgeräthe, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken, Wagenfahrt und mehreren Gewehren gegen sofortige Bezahlung öffentlich veräußert werden, und Kauflustige werden daher eingeladen, sich an dem gedachten Tage in der Behausung des Verstorbenen zu Glowczütz einzufinden und den Zuschlag für das Meist-Gebot zu gewärtigen.

Guttentag den 6ten Februar 1828.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Guttentag.

Auction.

Mit Genehmigung des Königlichen Militair-Oekonomie-Departements im hohen Kriegs-Ministerio, soll eine Quantität ausrangirter Leder- und Reitzeugstücke des 1sten Bataillons und der 1sten Eskadron 10ten Landwehr-Regiments öffentlich verkauft werden. Es ist hiezu ein Termin auf künftigen Donnerstag den 14ten d. M. früh 9 Uhr im Lokale des Zeughauses auf dem Barbara-Platz angesetzt und Kauflustige werden zu demselben eingeladen.

Breslau den 7ten Februar 1828.

von Heyduck, Major und int. Kommandeur.

Auction.

Es werden am 26sten Februar 1828 Vormittags um 9 Uhr in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Chroszina, das in demselben befindliche Mobiliare und Hausgeräthe, nicht minder einige Kleidungsstücke, Wagen und Geschirre an den Meistbietenden gegen baare sofort zu leistende Zahlung in Courant versteigert werden.

Oppeln den 24sten Januar 1828.

Der Königliche Kreis-Justiz-Rath. Luge.

Auctions-Anzeige.

Montag und Dienstag, als den 11ten und 12ten Februar früh um 9 Uhr, werde ich in meinem Lokal, Ohlauerstraße im blauen Hirsch, eine Parthie Schnittwaaren, besonders Mull's, Bastardts, seidene Zeuge und Sammt, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern. Piere, conc. Auct. Commi.

Große Spiegel-Auction.

Dienstag als den 12ten Februar und folgenden Tag, früh von 9 Uhr und Mittags von 2 Uhr an, werde ich auf der Schmiedebrücke im Gasthofe zum goldnen Zepter, Zimmer No. 10., zwei große Trumeaux, mehrere große und mittle Spiegel, in Mahagoni, Birken und andern Rahmen, meistbietend versteigern. Ein geehrtes kauflustiges Publikum ladet ergebenst ein der Auctions-Commissarius Lerner.

15 Stück türkische ächte Schawls

sollen für fremde Rechnung meistbietend versteigert werden. Das Nähere wenn solche zu sehen, so wie der Auctions-Tag wird nächstens angezeigt werden.

Vermiethung und Verkauf.

In Oswitz sind zwei Häuser nebst Garten zu verkaufen oder zu vermiethen. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amt daselbst.

Karpfenstrich-Verkauf.

Bei dem Wirthschafts-Amt Hönigern, Namslauschen Kreises, sind 20 Schff. vorjähriger Karpfenstrich gegen billigen Preis zu haben.

Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Dominio Raudnitz, Frankensteiner Kreises, sind tausend Scheffel große englische Saamen-Kartoffeln zu verkaufen.

Zu verkaufen.

In Ellgut bei Stroppen sind 800 Scheffel Saamen-Hafer zu verkaufen.

Perlgraupen-Verkauf.

Ganz feine schöne Waare der Stein 46 Sgr., das Pfund 2 Sgr., die Metze von 6 Pfd. Pr. zu 15 Sgr. empfiehlt zur geneigten Abnahme

die Handlung G. L. Hertel, Nicolaistraße N. 7.

Anzeige.

Sehr schönen fetten geräucherten Rhein-Lachs empfing ich mit letzter Post und offerire solchen zu den billigsten Preisen Christian Gottlieb Müller.

Frische Glätzer Butter

in Fäßchen zu 12 Quart Preuß. Maaß, so wie Elbinger marinirten Lachs, empfing so eben

Carl Hauer, Junkernstraße No. 34.

Vollsaftige Gardeser-Citronen-Verkauf.

Um damit aufzuräumen, offerire ich das 100 zu 4 Rthlrn., bei Bedarf einer Kiste allenfalls noch billiger, zur gütigen Abnahme.

G. L. Hertel, Nicolai-Straße No. 7.

Anzeige.

Wir werden in Kürze die erste Sendung

Bleich-Waaren

nach dem Gebirge machen, und bitten uns dasjenige, was noch zur ersten Bleiche kommen soll im Laufe dieses Monats einzuliefern.

Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Die Kunsthandlung von Julius Kuhr aus Berlin, Albrechts-Strasse No. 22.

empfiehlt sich mit einem Sortiment vorzüglicher Kupferstiche und Gemälde aus allen Schulen, Vorlegeblätter zum Nachzeichnen, Architectonischen Werken, Portraits (namentlich: Schiller, Göthe, Wieland, Herder, Klopfstock, Jean Paul, Canning, Schleiermacher, Neander u. a. m.) Costumes u. s. w., auch erhielt dieselbe so eben eine neue Sendung Pariser Steindrücke, unter denen sich folgende Werke auszeichnen, nämlich: Gallerie medicales, lettres sur la Suisse Chatedrales françaises etc. etc. Aus der Boissereeschen lithographirten Gemälde-Sammlung werden die Blätter einzeln verkauft, auch wird die Einfassung von Gemälden und Kupferstichen auf's geschmackvollste, schnellste und billigste besorgt, sämmtliche Kunstgegenstände sind des Morgens von 9 bis Nachmittags 5 Uhr, gratis zur beliebigen Ansicht ausgestellt.

Anzeige.

Von heute an sind bei Unterzeichnetem alle Tage frische Pfannkuchen zu haben, welches ganz ergebenst anzeiget Metzig, Bäckermeister,

No. 36. Altbüsserstraße zunächst dem Ritterplatz.

Bekanntmachung.

Der Lieutenant Carl hat laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 17ten September 1827 die Entlassung erhalten, und steht durchaus in keiner Berührung mehr mit dem diesseitigen Regiment.

Glogau den 1sten Februar 1828.

von Rohr,
Oberst und Kommandeur des 6ten Infanterie-Regiments.

Aufforderung.

Am Dienstage den 5ten d. M. Abends 8 Uhr, ist beim Auseinandergehen einer Versammlung, ein Offizier-Dienst-Mantel mit schwarzem Sammtkragen, auf welchem letztern sich ein Kragen von Bärenfell angehakt befindet, mitgenommen, und dafür ein anderer Mantel von blaumelirten Tuche, in dessen Seitentasche sich ein Schnupftuch: C. W. 3. gezeichnet befindet, zurückgelassen worden. Da zwischen beiden, sowohl in Form als Material wenig Aehnlichkeit Statt findet, so hätte der Irrthum wohl längst entdeckt seyn können, und es wird Herr C. W., (wenn sonst die im Schnupftuch befindlichen Buchstaben den Namen richtig angeben) gebeten, die Rückbringung an den Ort, wo die Vertauschung erfolgt ist, nicht länger anstehen zu lassen.

Bleich-Waaren-Anzeige.

Dem öftern Nachfragen zu begegnen, zeige ich hierdurch ergebenst an: daß die erste Verladung von Bleichsachen, zwischen dem 20sten und 25sten d. M. und nach diesem Termin alle drei Wochen erfolgen wird. Wem nun von meinen geehrten Kunden daran gelegen ist, seine rohe Waare zur ersten Frühjahrsbleiche, die wie bekannt die vorzüglichste ist, besorgt zu wissen, der beliebe sich damit vor obenerwähnter Frist einzufinden. Breslau den 5. Februar 1828.

Die Tischzeug und Leinwandhandlung von Wilhelm Regner, goldnen Krone am großen Ringe.

Anzeige.

Michaelis Gebr. et Samson,
aus Braunschweig und Manchester.
(vormals Eichengrün et Michaelis)
haben **von nächster Frankfurt a. O. Reminiscere Messe an**, ihr bis jetzt im Hause des Herrn Baschwitz, Jüdenstraße No. 6. gehabtes Lager englischer Manufactur-Waaren,
nach dem Hause des Herrn M. A. Fränckel, Jüden-Straße No. 15.
eine Treppe hoch, verlegt.

Anzeige.

Aechten Levantischen Coffee erhielt
C. F. Wielisch senior,
Ohlauerstraße No. 12. den 3 Hechten gegenüber.

Redouten-Anzeige.

Daß ich Sonntag den 10ten Februar im großen Redouten-Saal Ball en masque geben werde, zeige ich ganz ergebenst an und bitte um gütigen Zuspruch.

Pillmeyer.

Kaufloose

zur 2ten Klasse 57ter Lotterie, als auch Loose zur Lotterie in einer Ziehung, sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken.

Loosen-Offerte.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 57ster Lotterie und mit Loosen zur 7ten Lotterie in einer Ziehung empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung der 6ten Courant-Lotterie, sind nachstehende Gewinne in meine Collekte gefallen:

Ein Hauptgewinn von 2000 Rthlr. auf No. 16762.
200 Rthlr. auf No. 16795.
100 Rthlr. auf No. 11310.
100 Rthlr. auf No. 22817.
10 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 14762 87 16701 42 21707 41 72 22819 28606 29006.
21 Gewinne zu 20 Rthlr. auf No. 3317 21 11315 22 30 59 16709 30 36 76 21714 69 22816 36 57 73 84 23777 24407 28603 48.
169 Gewinne zu 8 Rthlr. auf No. 3304 5 15 20 22 25 30 37 41 43 46 11304 5 6 11 14 37 50 51 52 55 64 66 68 72 73 85 89 95 14732 33 50 51 57 58 60 71 73 74 77 81 82 83 84 89 91 94 800 16713 23 24 25 28 32 34 35 40 43 44 48 50 53 59 64 69 70 72 77 78 84 92 97 21701 9 15 24 27 34 35 38 44 51 56 64 92 93 95 97 800 22801 2 5 8 20 22 24 25 31 40 41 43 48 50 51 53 60 61 67 75 80 81 85 88 92 93 96 23703 12 14 17 18 25 33 35 37 38 39 45 46 50 51 55 60 64 66 75 81 90 96 800 24403 9 17 22 24 25 38 40 41 49 50 28611 14 22 28 34 40 45 49 29001 3 61 65 67 71 75 82 99 100.

Schweidnitz den 4. Februar 1828. Gebhard.

☞ Anzeige.

Ein junger (3 Monat alter) Hund, weiß mit braunem Behänge, hat sich von der Ohlauer Straße verlaufen, wer solchen nach dem Straußfeder-Gewölbe bringt, erhält eine angemessene Belohnung; auch steht daselbst ein Positiv um 35 Rthlr. zu verkaufen.

Die Niederlage von Straußfedern und musikal. Instrumenten Nro. 63. Ohlauer-Straße, im schwarzen Bock, dem Zuckerrohr vis à vis.

Vermiethungen.

Auf dem Ritterplatze Nro. 7. ist im ersten Stock eine Wohnung von 4 Zimmern nebst gehörigem Beilaß, zu Termino Ostern zu beziehen.

In dem Gebäude, Katharinen-Straße, No. 17. ist der Bodenraum, eine Treppe hoch, zu vermiethen, und das Nähere Albrechts- und Bischoff-Straßen-Ecke, No. 16. im Comptoir zu erfahren.

Zu vermiethen ist eine grundfeste Baude. Das Nähere an der Elisabeth-Straße beim Partkrämer Schönfeld.

Zu vermiethen von Termino Ostern a. c.

eine sehr bequeme Wohnung von 2 Stuben, 1 Alkove und Zugehör 2 Stiegen hoch, desgleichen ein großer Keller im Vorderhause, um Kaufmanns-Güter darinnen lagern zu können, ist auf der Kupferschmiedegasse in der goldnen Kugel oder Granate diesen Termin Ostern 1828 zu vermiethen. Das Nähere beim Tuchkaufmann J. V. Magirus senior, in dessen Tuchgewölbe, Elisabeth-Straße im goldnen Engel zu erfahren.

Literarische Nachrichten.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Geographisch-statistisches

Comtoir- und Zeitungs-Lexikon.

Nach den neuesten Bestimmungen. Oder Beschreibung der Länder, Meere, Seen, Flüsse, Inseln, Gebirge, Reiche, Provinzen, Städte, wichtigsten Flecken und Dörfer, Fabrikörter, Bäder rc., in Hinsicht der Lage, Größe, Produkte, Merkwürdigkeiten, Staatseinrichtungen, Hauptbeschäftigungen, Fabrikate, des Handels, der Anzahl der Bewohner und Häuser rc. In alphabetischer Ordnung. Für Geschäftsmänner, öffentliche Büreaus, Comtoirs, Kaufleute, Fabrikanten, Manufakturisten, Zeitungsleser, Reisende, überhaupt für gebildete Stände und Jeden, der über Gegenstände der Geographie schnell belehrt seyn will.

Von Dr. Friedr. Alb. Niemann.

8. Geheftet. Preis: 1 Rthlr. 25 Sgr.

Ein geographisches Wörterbuch ist heutiges Tages nicht nur für jeden Geschäftsmann, sondern für jeden Gebildeten überhaupt, ein nothwendiges Bedürfniß, da gar oft der Fall eintritt, wo man über Gegenstände der Geographie unterrichtet seyn will. Das gegenwärtige Handwörterbuch ist nicht nur sehr vollständig, sondern auch nach den neuesten Quellen und Hülfsmitteln in gedrängter Kürze bearbeitet, dabei zugleich mit zwar kleinen, aber neuen, scharfen Lettern auf milchweißes Papier schön gedruckt. Das Ganze ist 47 Druckbogen stark, elegant geheftet und für den sehr billigen Preis von 1 Rthlr. 25 Sgr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Neue Werke des Industrie-Comptoirs zu Leipzig, welche so eben an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die W. G. Kornsche) versendet worden:

Taschen-Encyclopädie,

oder

allgemeine Uebersicht der Künste und Wissenschaften, in einer Sammlung von gesonderten Abrissen;

eine vollständige Bibliothek für den Liebhaber bildend. Von einer Gesellschaft Gelehrten und Literatoren unter der Mitwirkung der Herren de Barante, de Blainville, Champollion, Cordier, Cuvier, Depping, C. Dupin, Eurvès, de Férussac, de Gérando, Jomard, de Jussieu, Laya, Letronne, Quatremère de Quinci, Thenard und andrer berühmten Gelehrten und unter der Leitung des Herrn C. Bailly de Merlieux, Advokaten beim königlichen Gerichtshof zu Paris rc.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat die Uebertragung dieser wissenschaftlichen Bändchen Männern anvertraut, welche den Anforderungen, die bei einer solchen Arbeit gemacht werden dürfen, vollkommen gewachsen sind; die nicht blos rein mechanische Uebersetzungen liefern werden, sondern von denen zu erwarten ist, daß sie da, wo die französischen Schriftsteller, besonders in Bezug auf unsere deutsche Literatur und den Stand der Wissenschaften bei uns Lücken gelassen haben dürften, diese ausfüllen und wo überhaupt Verbesserungen möglich sind, sie vornehmen werden.

Die ganze Encyclopädie wird aus ca 80 Bändchen bestehen, es sind davon erschienen:

Grundriß der Staatswirthschaft.

Mit einer geschichtlichen Einleitung, einer Lebensbeschreibung der Staatswirthe, einem Katalog und einem Verzeichniß der Kunstausdrücke nebst ihrer Erklärung. Nach Prof. Ad. Blanqui, von J. Heldmann. Mit 1 Vignette. 16. 22 Bgn. 15 Sgr.

Historischer Abriß der alten und neuen Literaturen.

Vom Anbeginn bis zum Ende des 18ten Jahrhunderts. Nach C. Turles bearbeitet und ergänzt von Prof. Dr. O. L. B. Wolff. Mit 1 Vignette. 16. 22½ Bogen. 15 Sgr.

Abriß der gesammten Archäologie für Nichtgelehrte.

1r Theil. Nach Champollion-Figeac von M. Fritsche. Mit Umrissen und 1 Vignette. 16. 19 Bogen. 15 Sgr.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.